

Die Massenbewegung für die Weltfestspiele bei Siemens

Am 8. Juli 1951 rief die Landesleitung der SED, Groß-Berlin, alle Funktionäre und Mitglieder der Berliner Parteioorganisation auf, im verstärkten Maße alle Einwohner unserer Stadt über die große Bedeutung der Weltfestspiele im Kampf um den Frieden aufzuklären. Alle Parteioorganisationen sollten also dabei helfen, Berlin zur Stadt des Friedens und der Gastfreundschaft zu machen.

Diesem Aufruf folgend, stellte sich unsere Betriebsparteileitung bei Siemens-Plania in Berlin-Lichtenberg die Aufgabe,

1. die gesamte Betriebsparteioorganisation zu mobilisieren,
2. eine gesteigerte Feststimmung unter der Belegschaft zu schaffen,
3. den bisher erreichten Planvorsprung von 30 Tagen auf 33 Tage zu erhöhen,
4. die FDJ-Betriebsgruppe mit allen Mitteln zu unterstützen.

In einer Beratung beschäftigte sich die Parteileitung mit der Frage, wie diese vier Punkte verwirklicht werden könnten. Als Ergebnis dieser Diskussion wurde von der Parteileitung ein Arbeitsplan erarbeitet, in dem nicht nur konkrete Aufgaben enthalten waren, sondern in dem auch die dafür verantwortlichen Genossen und die Termine für die Durchführung der einzelnen Aufgaben festgelegt waren.

Auch die verantwortlichen Genossen der Massenorganisationen wurden verpflichtet, in ihren Organisationen genaue Arbeitspläne zur Vorbereitung der Weltfestspiele auszuarbeiten.

Die beiden Mitgliederversammlungen, die für die Auswertung der 6. Plenartagung des Zentralkomitees vorgesehen waren, wurden von der Parteileitung benutzt, um im Zusammenhang mit dem TBema auch die Vorbereitung zu den III. Weltfestspielen zu behandeln. Besonderes Augenmerk widmete die Parteileitung der Agitationskommission, deren Anleitung verstärkt wurde, mit dem Ziel, eine einheitliche Argumentation der Agitatorengruppen zu erreichen. Darüber hinaus wurden auch die Leiter der Betriebsfunk-, Betriebszeitungs- und Wandzeitungskommission von der Parteileitung beauftragt, genaue Arbeitspläne auszuarbeiten.

Das Ziel dieser planmäßigen Arbeit war, unsere gesamte Belegschaft über die Bedeutung der Weltfestspiele aufzuklären, ihre Mitarbeit zu erreichen und ihre Feststimmung zu heben.

Auf Initiative und unter führender Beteiligung unserer Genossen fanden 42 Produktionsbesprechungen sowie unzählige kleine Tischgespräche statt, in denen über neue Arbeitsmethoden diskutiert und erörtert wurde, wie unser Betrieb den Planvorsprung von 33 Tagen erreichen könne. Diese Diskussionen führten zu einer Verstärkung der Arbeit in den bisher bei uns bestehenden 23 Aktivistenschulen. Zahlreiche Kollegen verpflichteten sich zu einer sorgfältigen Pflege ihrer Maschinen; 113 Kolleginnen und Kollegen folgten in unserem Betrieb den Beispielen Nina Nasarowas und Frieda Hoffmanns.

Als Resultat dieser Besprechungen und Tischgespräche wurden ungefähr 3000 Selbstverpflichtungen übernommen. Auch an die Angehörigen der Intelligenz traten wir heran und konnten sie durch mehrere Unterredungen dazu gewinnen, wertvolle Selbstverpflichtungen zu Ehren der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden zu übernehmen.

Diese Bewegung griff auch auf die bei uns arbeitendem Westberliner Kollege** über. Diskussionen in kleinen Grup-

pen, die wir mit ihnen führten, veranlaßten sie, zahlreiche Selbstverpflichtungen einzugehen. Auch unsere FDJ-Gruppe konnte, dank der Hilfe und Anleitung durch unsere Parteioorganisation, im Stalin-Aufgebot gute Erfolge in der Mitgliederwerbung sowie beim Studium des Marxismus-Leninismus erzielen.

In einem Aufruf wandten wir uns an die Berliner Großbetriebe und forderten sie zu einem Wettbewerb um den Titel „Betrieb der III. Weltfestspiele“ heraus. Dieser Aufruf führte zu einer verstärkten Aktivität in unserem Betrieb. Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Großbetrieben wurde zu einer großen Hilfe nicht nur für uns und die betreffenden Betriebe, sondern dank einer guten Popularisierung auch für die gesamte Berliner Bevölkerung. Zahlreiche Betriebe sowie Hauskomitees wandten sich an unsere Betriebsparteioorganisation, um unsere Erfahrungen für ihre eigene Arbeit anzuwenden.

Das auf unsere Initiative gebildete Festkomitee setzte sich aus Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz zusammen. Jeden zweiten Tag fand eine Beratung statt. Durch dieses Komitee wurde auch die Arbeit unserer Patenschulen und Quartiere unterstützt. Die in unserem Kreis Lichtenberg liegenden Betriebe wurden von unserem Festkomitee mit Rat und Hilfe in ihrer Arbeit unterstützt.

Die gesamte Kontrolle über die Arbeiten für die Weltfestspiele wurde von dem Parteisekretär, dem Kulturdirektor, dem BGL-Vorsitzenden und dem Jugendsekretär ausgeübt. Sie waren für die Anleitung des Festkomitees verantwortlich. In täglichen gemeinsamen Beratungen wurden Mängel und Schwächen festgestellt und beseitigt.

Dank dieser Maßnahmen der Parteileitung und der von ihr angeleiteten Genossen in den Massenorganisationen haben die Kollegen des Betriebes Siemens-Plania die Bedeutung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden erkannt. Neue Menschen, Kollegen, die bisher nie hervorgetreten sind, beteiligten sich aktiv an den Vorbereitungsarbeiten für die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden. Eine planmäßige Agitation, das persönliche Ansprechen der Menschen, trug stark zu ihrer Bewußtseinsveränderung bei. Ein Beweis dafür ist die hundertprozentige Übernahme von Selbstverpflichtungen in unserem Betrieb. So haben sich zum Beispiel die parteilosen Kolleginnen Liermann, Pilgrim und Berge verpflichtet, ihre Maschinen nach der Methode Nina Nasarowas und Frieda Hoffmanns ständig zu pflegen und ein Jahr lang Reparaturen zu vermeiden.

Kollege Fischer aus der Brennerei verpflichtete sich, zwei Schichten hintereinander zu arbeiten, um damit einen Engpaß zu überwinden. Er verpflichtete sich des Weiteren, den Erlös der zweiten Schicht für die Weltfestspiele zur Verfügung zu stellen.

Kollege Szodruck aus der Zentralen Gasanlage hat sich bereit erklärt, aus Schrottabfällen eine neue Feldschmiede herzustellen.

Die Kollegen Klepel und Jürgens aus dem Werkzeugbau verpflichteten sich, für die Fertigung der Gaselanringe eine neue Stampferform anzufertigen, damit mit der Produktion begonnen werden kann. Diese Arbeit wurde bisher versuchsweise durchgeführt.

Die im Planbüro beschäftigten Kollegen Rudolf und Petechius erarbeiteten zu Ehren der Weltfestspiele neue Maßwerte für das statistisch* 7I*n+r-ai<***v**+